



EINBLICKE

Magazin der katholischen Kirchengemeinden der Seelsorgeeinheit Oberes Nagoldtal

Nagold/Wildberg • Rohrdorf/Ebhausen • Altensteig/Haiterbach/Oberschwandorf • Gründringen/Hochdorf • Vollmaringen/Mötzingen • Kroatische Gemeinde



Pfarrämter

Kath. Pfarramt St. Petrus und Paulus, Nagold mit St. Johannes d. T., Rohrdorf

Sekretärinnen Brigitte Reisbeck und Marina Knezevic
Moltkestr. 2, 72202 Nagold

Tel.: 0 74 52 / 660 98; Fax: 0 74 52 / 623 27

E-Mail: nagold.kathkirche@drs.de

Mo. bis Fr.: 9 bis 12 Uhr, nachmittags nach Vereinbarung.
Öffnungszeiten während der Schulferien entnehmen Sie
bitte den Mitteilungsblättern und unserer Homepage.

Kath. Pfarramt Heilig Geist, Altensteig

Sekretärin Ewelina Feilert

Karlstr. 13, 72213 Altensteig

Tel.: 0 74 53 / 80 77

E-Mail: heliggeist.altensteig@drs.de

Mo. bis Fr.: 9 bis 11 Uhr; Do.: 16 bis 17 Uhr

Kath. Pfarramt St. Remigius, Gündringen

Sekretärin Birgit Maier

Kirchberg 38, 72202 Nagold-Gündringen

Tel.: 0 74 59 / 339 · Fax 0 74 59 / 86 75

E-Mail: pfarramt.guendringen@drs.de

Fr.: 14:30 bis 18 Uhr

Kath. Pfarramt St. Georg, Vollmaringen

Sekretärin Alexandra Flaig

Tannenstr. 6, 72202 Nagold-Vollmaringen

Tel.: 0 74 59 / 398 · Fax: 0 74 59 / 91 55 76

E-Mail: stgeorg.vollmaringen@drs.de

Di.: 16 bis 18 Uhr, Do.: 9 bis 11 Uhr

Kroatische Gemeinde

Seelsorger Pater Zeljko

Zeljko.Bakovic@drs.de

Am Riedbrunnen 7, 72202 Nagold

Tel.: 0 74 52 / 611 18

Kirchenverwaltung (Kirchenpflege) für alle Gemeinden

Kerstin Michalak, Katarzyna Khabbazi,

E-Mail: se.oberesnagoldtal@kfpl.drs.de

Bankverbindungen:

Nagold DE40 6039 1310 0671 0260 03

Altensteig: DE41 6039 1310 0418 5020 05

Gündringen DE81 6039 1310 0691 1740 08

Rohrdorf DE35 6039 1310 0481 3260 06

Vollmaringen DE08 6039 1310 0692 3430 08

Einrichtungen

Kindergarten St. Michael, Kernen

Leiterin Sarah Delling

Rosenstr. 8, 72202 Nagold

Tel.: 0 74 52 / 39 49; E-Mail: StMichael.Nagold@kiga.drs.de

Kindergarten St. Joseph, Vollmaringen

Leiterin Carolin Gräber

Tannenstr. 16, 72202 Vollmaringen

Tel.: 0 74 59 / 13 82; E-Mail: kigavoma@web.de

Malteser Ambulanter Hospizdienst in Nagold:

Koordinator Dirk Schmelzle

Tel.: 0 7452 / 88 58 – 770; Mobil: 0 151 / 463 857 94

E-Mail: hospizdienst.nagold@malteser.org

Hospiz – Regionalgruppe Altensteig

Ambulanter Hospizdienst Altensteig, Tel.: 0 74 53 / 93 23 25

Caritas-Zentrum Calw

Allgemeine Sozialberatung

Eva Maria Pajur de Oliveira

Hermann-Hesse-Platz 6, 75365 Calw

Tel.: 0 70 51 / 92 59 - 11; Fax: 0 70 51 / 92 59 - 40

E-Mail: pajur-de-Oliveira.e@caritas-schwarzwald-gaeu.de

Kirchenmusik

Nagold

Kirchenmusikerin Dr. Waltraud Götz

E-Mail: waltraud.goetz@drs.de

Das Pastoralteam

Pfarrer Pater Peter Leonard Arulanandhamani |Sch

Tel.: 0 74 52 / 660 99; E-Mail: peter.leonard@drs.de

Pfarrvikar Adam Galazka

Tel.: 0 7453 / 947 19 33; E-Mail: adam.galazka@drs.de

Gemeindereferentin Irmhild Sittard

Tel.: 0 74 52 / 97 01 45; E-Mail: irmhild.sittard@drs.de

Gemeindereferentin Irena Lukesch (in Elternzeit)

Jugendreferentin: Sonja Gravius

Tel.: 0 74 53 / 93 03 13; E-Mail: Sonja.Gravius@drs.de

Jugendreferentin: Hanna Perenz

Tel. 07452/810370; E-Mail: hanna.perenz@drs.de

Dekanats- und Bildungsreferent

Dekanatsgeschäftsstelle und Kath. Bildungswerk

Bahnhofstr.48, 75365 Calw-Heumaden

Tel.: 0 70 51 / 703 38, Fax 0 70 51 / 703 94

E-Mail: dekgesch.cw@drs.de

Dekanats- und Bildungsreferent

Dominik Weiß

Tel.: 0 70 51 / 703 48; E-Mail: dominik.weiss@drs.de

Hilfe

Frauenhaus Tel.: 0 70 51 / 782 81

Rettungsleitstelle Tel.: 112

Psychologische Beratungsstelle der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Tel.: 0 74 51 / 38 44

Telefonseelsorge Nordschwarzwald

Tel.: 0 800 / 111 0 111

www.kathkirche-nagoldtal.de

Inhalt

Vorwort	4
Schwerpunkt (Advent – Ankommen)	7
Spende der heiligen Initiationssakramente	10
Aktion Dreikönigssingen 2026	11
Vorbereitung zur Erstkommunion	12
Firmgottesdienste. in unserer Seelsorgeeinheit	13
Erneuerungsprozess: Seelsorge in neuen Strukturen	14
Räume für eine Zukunft der Kirche	16
Kirchenpflege und -verwaltung	18
Die neue Jugendreferentin stellt sich vor	21
Pfingstcamp 2025	22
Prävention	23
Mini-News	24
Kinderseiten	26
Sommerfest in Altensteig	28
Neuer KGR Nagold geht zügig an die Arbeit	28
Orgelförderkreis „Organo“	29
Gottesdienst der ACK bei der Nagolder Feuerwehr	32
Neues aus den katholischen Kindergärten	33
Gemeinde St. Johannes Rohrdorf	34
Fronleichnamfest in Gündringen	35
Neues aus der kroatischen Gemeinde	36
Gottesdienstordnung und Termine	38

Vermissen Sie einen Artikel? Oder möchten Sie selbst einen Artikel mit Ihren Fotos bei uns veröffentlichen?

Dann schicken Sie uns den Artikel bis zum Redaktionsschluss an Nagold.KathKirche@drs.de.

Bitte nicht vergessen: Name des Autors, Fotos im JPG-Format mit Bildunterschrift und bitte angeben, wer das Foto gemacht hat. Artikel sollten nicht länger als 2.500 Zeichen (inkl. Leerzeichen) sein. Wir behalten uns Kürzungen und Änderungen vor. Es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung.

Haftungsausschluss: Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

SE Oberes Nagoldtal

VERANTWORTLICH

Pfarrer Pater Peter Leonard

REDAKTION

Gaby Mitschke, Herbert Holzhauer, Walter Volz, Peter Gauly, Marita Pross,

REDAKTION & LAYOUT

Andreas Rubisch

DRUCK

Druckerei Zaiser, Nagold

Foto Titelseite: Pixabay

AUFLAGE

3.950

Weihnachten – Fest der Veränderung und des Aufbruchs

Liebe Gemeinde, liebe Leserinnen und Leser,

Die Kirche feiert seit nunmehr zweitausend Jahren an Weihnachten die Geburt Jesu: in ihm wird Gott Mensch. Gott ist Mensch geworden und wir Menschen sind erlöst, wir sind „der göttlichen Natur teilhaft“ (2 Petr 1,4). Wir sind angenommen als Kinder Gottes. Gott tritt in unsere menschliche Welt und Geschichte ein. Geburt ist Beginn von Wachstum und Entfaltung des Lebens. Weihnachten ist das Fest der Hoffnung: Neues Leben beginnt, es wächst, entfaltet sich und es ändert (wandelt) sich in der Zeit. Das gilt für das menschliche und das göttliche Leben.

Ich möchte den Blick auf das Moment der Veränderung, der Wandlung legen. Veränderung ist beides: schmerzliche Krise und verheißungsvolle Chance. Wir sind herausgefordert, die Chancen zu entdecken und auszunutzen. In einer Zeit, in der sich unsere Gesellschaft und auch die Kirche in einem tiefgreifenden Wandel befinden, ist es wichtig, diesen Wandel aktiv zu gestalten und ihn als Möglichkeit für Erneuerung und Wachstum zu begreifen. Entscheidungen sind nötig. „Klare Entscheidungen zu treffen, ist für den heiligen Benedikt eine spirituelle Tugend.“

Unser Bistum Rottenburg-Stuttgart steht vor bedeutenden Herausforderungen. Die Zahl der pastoralen Mitarbeitenden sinkt, während die Anforderungen an die Seelsorge steigen. Bis 2027 werden voraussichtlich 54 Priester und rund 200 weitere pastorale Mitarbeitende in den Ruhestand gehen. Demgegenüber werden nur zehn Priester sowie 56 Pastoral- und Gemeindereferent:innen neu in den Dienst eintreten. Diese Entwicklung macht ein Umdenken und die Erarbeitung neuer, nachhaltiger Konzepte für die Pastoral erforderlich.

Auf diesem Hintergrund wurde der Prozess „Kirche der Zukunft“ ins Leben gerufen, der sich mit der Frage beschäftigt, wie Seelsorge in einer sich verändernden Welt gestaltet werden kann. Ein zentrales Projekt dabei ist „Seelsorge in neuen Strukturen“, das größere pastorale Einheiten durch Fusionen oder Unionen vorsieht. Über verschiedene Modelle wird derzeit beraten, und noch vor Jahresende soll der Diözesanrat dazu Entscheidungen treffen.

Doch Veränderung bedeutet nicht nur strukturelle Anpassung. Sie fordert auch ein neues Denken in der Art und Weise, wie wir Kirche leben und gestalten. Für unsere Seelsorgeeinheit Nagold heißt das, Gottesdienstordnungen zu überdenken.

Eucharistiefeiern bleiben wichtig und haben eine Priorität. Darüber hinaus sind vielfältige andere Formen von Gottesdiensten und spirituellen Angeboten notwendig. Es geht darum, die unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten der Menschen wahrzunehmen und ihnen in ihrer jeweiligen Situation nahe zu sein. Neue pastorale Formen, Strukturen und Räume sollen dabei helfen, diese Nähe zu ermöglichen und erfahrbar zu machen – auch in unserem Bistum.

In diesem Vorwort möchten wir als Pastoralteam und Kirchengemeinderat um Ihre Bereitschaft und Offenheit für diese Entwicklungen bitten. Bitte begleiten Sie unsere Seelsorgeeinheit im Gebet, damit wir weiterhin an der Seite der Menschen stehen und unseren pastoralen Auftrag erfüllen können.

Die Geburt Jesu hat die Geschichte der Welt geprägt – als Zäsur zwischen „vor Christus“ und „nach Christus“. Weihnachten hat eine tiefgreifende Veränderung in Gesellschaft und Menschheit bewirkt. Die neuen Strukturen sind für uns alle eine große Herausforderung. Wir haben die Hoffnung und bitten um Ihr verständnisvolles Mitwirken, dass wir diese Herausforderungen als eine Chance begreifen, die wir gemeinsam als Team und als Gemeinde im Glauben bewältigen.

Der neugeborene Christus schenke uns Hoffnung, Frieden, Freude und Stärkung.



*Ich wünsche Ihnen allen eine gesegnete Adventszeit
und ein frohes Weihnachtsfest.*

*Gottes Segen
Ihr Pfarrer
Pater Peter Leonard Isch*



Gottes Licht erstrahlt, wenn die Nacht am längsten ist

Weihnachten – ein Fest für alle, die auf das größte aller Geschenke warten

Im Advent bereitet sich die Welt auf das schönste Fest des Jahres vor: Weihnachten. Es gibt kein Fest, das mit so vielen Erwartungen und Vorfreude verbunden ist wie Weihnachten.

Es geht ein Zauber von diesem Fest aus, dem sich kaum jemand entziehen kann.

Viele genießen die Vorfreude, die Geheimniskrämerei um die Geschenke für die Kinder oder Freunde. Alle sind bemüht, einander eine Freude zu bereiten. Wir geben uns Mühe, das Haus mit Weihnachtsdeko so gemütlich wie möglich zu gestalten. Ja, Gemütlichkeit, das verbinden wir mit diesem schönsten Fest im Jahr. Städte und Kommunen organisieren Weihnachtsmärkte, es glitzert und funkelt in den Schaufenstern, und durch Gasen und Straßen strömt der Duft von Glühwein und Bratwurst. Es ist unverkennbar: Advent, und Weihnachten kommt immer näher.

Wir kommen zu Weihnachtsfeiern zusammen und singen Lieder von Frieden und Freude, und das tut uns in einem gewissen Rahmen gut. Dieses Fest fördert unsere Gemeinschaft, in der Familie, in den Vereinen und Betrieben. Weihnachten zeigt, wie schön es sein kann, wenn wir uns umeinander bemühen.

Weihnachten ist tatsächlich das schönste Fest im Jahr. All unsere Vorfreude hat ihre Wurzeln in der Weihnachtsgeschichte selbst. Es ist die Rede von Gott, der als Kind auf die Welt kommt, in einem Stall, mit Mutter und Vater. Draußen war es dunkel, die Hirten hielten Nachtwache bei ihren Schafen. In unseren Gefilden ist Weihnachten das Fest, das zur Wintersonnenwende gefeiert wird, wenn die Nacht am längsten ist. Das Dunkel steht in der Geschichte von Weihnachten nicht nur für die Nacht, sondern für alle dunklen Stunden im Leben eines

Menschen. In diese Dunkelheit hinein kommt Gott als kleines Kind ins Leben der Menschen. Ein sehr schöner Gedanke. Er macht unsere Dunkelheit hell, in dem er uns seinen Frieden schenken will. Deshalb stellen wir in der Adventszeit den Adventskranz auf, und all die Lichter, die unsere Häuser zieren. Es ist eine große Sehnsucht in allen Menschen, egal, ob Christen oder nicht: Wir wünschen uns so sehr, dass unser Leben gelingt, dass wir friedlich zusammenleben und dass wir nicht allein sind, wenn es im Leben dunkel wird.

Mit Jesu Geburt kommt der Himmel auf die Erde: Die Engel verkünden die frohe Botschaft den Hirten auf dem Feld: Heute ist euch der Heiland geboren. Ihr werdet ihn finden!

Der Advent ist die Zeit, in der wir spüren und merken können, was wir uns wirklich wünschen: Liebe, Geborgenheit, Gemütlichkeit, Friede. Das größte Geschenk ist und bleibt, hinter all unserer Geschäftigkeit im Advent: Wir werden ihn finden! Das ist der Zauber von Weihnachten. Wir werden ihn finden: Wenn wir unsere Häuser schmücken, uns überlegen, was wir wem schenken könnten, wenn wir zusammen feiern und uns überraschen können. Wir werden ihn finden: in den glücklichen Augen der Kinder, in der Überraschung vor unserer Haustür, in einem lieben Weihnachtsgruß oder beim Glitzern der Schaufenster.

Es ist die Freude über ein wenig Himmel auf Erden. Für uns Christen kommt mit Jesus der Himmel auf die Erde. Deshalb feiern wir Weihnachten, mit all unserer Vorfreude im Advent. Mit Jesu Geburt kommt das Glück und die Hoffnung auf eine heile Welt in unser Leben. Dieses Glück wird uns an Weihnachten geschenkt.

Irmhild Sittard

SCHWERPUNKT



Foto: Redaktion Einblicke | KI generiert



Andächtige Ruhe und Stille begleitet von Bräuchen und Familientraditionen

Adventliche Wege zum Ankommen in der Heiligen Nacht

Jetzt geht es stark auf Weihnachten zu. Die Arbeiten im Garten sind getan und endlich hat man Zeit für die Dinge, die in den letzten Monaten liegengeblieben sind. Vor allem aber hat man Zeit für sich und für die Familie.

Schon Wochen vorher, genauer gesagt in der Adventszeit, bereiten wir uns auf die „geweihte Nacht“ vor. Im Gegensatz zu früher, wo alles bis auf das Letzte vorbereitet und geputzt wurde, damit auch ja alles glänzt, stehen für mich das Fest und das Ereignis im Vordergrund.

Natürlich wird auch bei uns alles vorbereitet, aber im normalen Rahmen und zwischendrin nehme ich mir einfach Zeit, besinne mich auf das, was war und was kommt und genieße die Ruhe bei Kerzenlicht und einer heißen Tasse Tee.

Natürlich gehören auch der Adventskranz, der Weihnachtsschmuck und das Plätzchenbacken dazu. Die „Geschenke besorgen“ ersparen wir uns. Wir schenken uns Zeit. Zeit, gemeinsam das Fest mit der Familie zu verbringen.

Am Heiligabend gehen wir gemeinsam nach Nagold (bei gutem Wetter auch zu Fuß von Emmingen) und besuchen das Krippenspiel, bei dem auch unsere Kinder früher voller Begeisterung mitgemacht haben.

Anschließend gehen wir durch die hell erleuchtete Stadt ins Dunkel hinein zwischen den Feldern nach Hause. Wenn es draußen klar ist, sieht man einen schönen Sternenhimmel. So muss es den Waisen ergangen sein, als sie von der Geburt Jesus hörten und dem Stern nach Bethlehem folgten.

Zu Hause angekommen lassen wir den Tag ausklingen bei einem gemütlichen Essen, der Weihnachtsbeleuchtung und weihnachtlichen Liedern. Es tut einfach gut, mal den Stress und die Hektik beiseitezuschieben und sich auf das zu besinnen, was Weihnachten wirklich ist.

Text: Gaby Mitschke





Das Licht der Taufkerze soll jeden Getauften auf seinem Lebensweg begleiten. Oft sind die Kerzen mit Symbolen geschmückt, die neben der Taufe auf weitere Sakramente wie Eucharistie und Firmung verweisen. Foto: Pixabay | Jürgen Schmidlein

Zeichen lebendigen Glaubens in unserer Gemeinde

Feierliche Aufnahme in die christliche Gemeinschaft in der Osternacht

Wir leben in einer Welt, die uns Tag für Tag vor neue Herausforderungen stellt. Oft ist es nicht leicht, den Glauben im Alltag zu bewahren. Umso wertvoller ist es, dass es in unserer Gemeinde immer wieder Menschen gibt, die voller Begeisterung ihren Glauben leben, Zeugnis ablegen und dadurch andere anstecken und stärken.

Ein besonderes Zeichen dieser lebendigen Glaubensfreude durften wir in der vergangenen Osternacht in Nagold erleben: Drei junge Menschen empfingen die heiligen Initiationssakramente – Taufe, Eucharistie und Firmung. Mit großer Sorgfalt hatte unser Pastoralteam sie auf diesen wichtigen Schritt vorbereitet und auf ihrem Weg des Glaubens begleitet. Für die Jugendlichen selbst war dies ein unvergesslicher Augenblick, für uns als ganze Gemeinde ein Fest der Hoffnung und der Freude. Solche Momente zeigen uns, wie stark der Glaube mitten im Leben wirken kann. Gleichzeitig spüren wir aber auch die Grenzen unserer Kräfte, denn unser Pastoralteam ist personell sehr eingeschränkt. Daher hat unser Dekanat entschieden, dass die Vorbereitungen und Feiern von Erwachsenentaufen künftig zentral im Dekanat stattfinden wer-

den. Doch auch weiterhin gilt: Wer in Nagold seelsorgliche Begleitung sucht oder mit uns in Kontakt treten möchte, findet im Pfarramt stets offene Türen und ein offenes Herz.

Ebenso erfüllt uns die jährliche Firmvorbereitung mit großer Dankbarkeit. Jahr für Jahr empfangen rund 50 bis 60 Jugendliche in unserer Seelsorgeeinheit das Sakrament der Firmung. Im vergangenen Jahr stand die Vorbereitung unter dem Motto: „Damit dein Funke überspringt!“.

Dieses Leitwort hat viele Jugendliche tief bewegt und gestärkt. Mein besonderer Dank gilt Frau Sittard und ihrem engagierten Team von Ehrenamtlichen, die mit Hingabe und Glaubensfreude diesen Weg begleitet haben.

Allen Neugetauften und Gefirmten wünsche ich von Herzen Gottes reichen Segen, die Kraft des Heiligen Geistes und die Freude, den Glauben mutig und begeistert im Alltag zu leben.

*Mit herzlichen Grüßen
Ihr Pfarrer
Pater Peter Leonard | Sch*



Aktion Dreikönigssingen 2026

„Schule statt Fabrik – Sternsingen gegen Kinderarbeit“ ist das Leitwort

Sie sind bald wieder unterwegs ... die gekrönten Häupter, mit einem Stern in der einen und einer Spendendose in der anderen Hand. Die Sternsingeraktion des Kindermissionswerks ist ein einzigartiges Erfolgsprojekt von Kindern für Kinder. Und mit über 23.000 gesammelten Euro hat unsere Seelsorgeeinheit in diesem Jahr nennenswert zu ihrem Erfolg beigetragen.

Die gesamte Aktion basiert auf dem ehrenamtlichen Engagement von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die bereit sind, bei Wind und Wetter Menschen durch Gesang und Segen glücklich zu machen. Teilnehmende berichten aber auch von eigenen Glückserfahrungen und Kindheitserinnerungen, die sie ein Leben lang für sich bewahren. Nicht zuletzt retten sie Kinder auf der ganzen Welt aus Not.

Wir rufen euch und Sie herzlich dazu auf, auch 2026 wieder dabei zu sein – als Mitmachende oder Türöffnende, als Unterstützende oder Spendende.

Die Sternsingeraktion 2026 steht unter dem Motto „Schule statt Fabrik – Sternsingen gegen Kinderarbeit“. Im Fokus steht dieses Mal das südasiatische Land Bangladesch, in dem rund 1,8 Millionen Kinder und Jugendliche arbeiten müssen – teils unter menschenunwürdigen Bedingungen. Die Aktion unterstützt Partnerorganisationen, die sich dafür einsetzen, dass diese Kinder die Schule besuchen können, statt arbeiten zu müssen.

Weitere Informationen und Kontaktdaten gibt es unter <https://kathkirche-nagoldtal.de/sternsinger-2> sowie bei Sonja Gravius unter sonja.gravius@drs.de oder 0 7453 / 930 313.

Text: Sonja Gravius



Leitwort der Erstkommunion 2026: „Ihr seid meine Freunde“

Mit Freunden eine glaubensstarke Erstkommunionszeit gestalten

In diesem Jahr wurden rund 160 Kinder zur Erstkommunion eingeladen. Die Vorbereitung erfolgt in Gruppen mit engagierten Gruppenleiterinnen, die die Kinder auf kindgerechte Weise mit dem Glauben, Jesus und den Grundlagen des Christseins vertraut machen. Zusätzlich gibt es monatliche Impulse für Familien sowie thematische Aufgaben – digital zugänglich per E-Mail oder über ein Padlet. Zum Programm der Erstkommunionvorbereitung gehören besonders gestaltete Gottesdienste und gemeinsame Gruppentreffen. Ab November bieten Aktionstage wie der Starttag, ein Weggottesdienst oder die Versöhnungsfeier die Gelegenheit für gemeinschaftliches Erleben und Vertiefung des Glaubens.

Die Erstkommunionvorbereitung lädt dabei nicht nur die Kinder, sondern auch die Familien ein, den Glauben im Alltag zu leben – etwa durch gemeinsame Gebete, das Feiern christlicher Feste oder das Lesen in der Kinderbibel. Das diesjährige Motto, herausgegeben vom Bonifatiuswerk, lautet: „Ihr

seid meine Freunde“ – eine Einladung an Kinder und Familien, sich auf die Freundschaft mit Jesus einzulassen.

Die Erstkommunionfeiern in der Seelsorgeeinheit sind für den 12. und 19. April 2026 geplant.

Text: Hanna Perenz

Neue Ansprechpartnerin rund um das Thema Erstkommunion

Hanna Perenz ist als Jugendreferentin für die Vorbereitung der Erstkommunion 2026 in der gesamten Seelsorgeeinheit Oberes Nagoldtal zuständig. Sie steht den Eltern während des Vorbereitungswegs bei Fragen unterstützend zur Seite.

Bei Fragen oder Anliegen können Sie sich jederzeit gerne an sie wenden:

Telefon: 0 7452 / 810 370

E-Mail: Hanna.Perenz@drs.de



Der Funke ist übergesprungen: Feuer setzt Energie frei, so geht es bei der Firmung vor allem darum, selbständig und eigenverantwortlich Ja zum christlichen Glauben zu sagen.

Domkapitular Scharfenecker spendet das Sakrament der Firmung

Die Jugendlichen konnten erfahren, wie viel Kraft im Glauben steckt

Am 25. und 26. Oktober feierten 47 Jugendliche in unserer Seelsorgeeinheit die Firmung. Domkapitular Dr. Scharfenecker spendete in drei feierlichen Gottesdiensten das Sakrament der Firmung. Alle drei Gottesdienste konnten mit einer besonderen musikalischen Begleitung gestaltet werden. Wir danken der Band Lumina, der Familie Caupin, Frau Brym und Frau Schmidl für die schöne Musik.

Das Firmteam hat die Jugendlichen mit einem Starttag, einem Wochenende und einem Versöhnungstag auf diesen besonderen Tag vorbereitet. Ganz herzlichen Dank an Ulrike und Fabienne

Rosin, Alexandra und Sina Gschwindt, Carsten Heering und Gertrud Wiermann für die vielen kreativen Ideen und den guten Umgang mit den Jugendlichen. Wir danken auch den Gemeindegliedern, die auf dem Firm-

wochenende von ihrem Glauben erzählt haben Klaus Rais, Regina Schroeder und Wilhelm Lager. Durch diese Menschen konnten die Jugendlichen erleben, welche Kraft der Glaube haben kann. Im Namen aller Kirchengemeinden der Seelsorgeeinheit bedanken wir uns beim Firmteam und den Glaubenszeugen.

Den Jugendlichen und ihren Familien wünschen wir, dass das Feuer des Heiligen Geistes sie anstecken und sie in ihrer Verantwortung für sich und ihre Mitmenschen stärken möge.



Text und Foto: Irmhild Sittard



Sinkende Mitgliederzahlen, Personalmangel im pastoralen Bereich, die Diözese Rottenburg-Stuttgart steht vor großen Herausforderungen. Foto: iStock | PeopleImages

Diözese Rottenburg-Stuttgart erarbeitet Erneuerungsprozesse

Neue Strukturen fördern die Seelsorge und bewahren die Nähe zum Menschen

Es gibt Dinge, die sollten sich in unserer Kirche nicht ändern. Das ist in erster Linie, dass die Botschaft von einem uns Menschen liebevoll zugewandten Gott verkündet und auf erfahrbare Weise gelebt wird. Das bleibt unser Auftrag als Kirche durch die Zeiten hindurch.

Damit wir diesem Auftrag aber unter veränderten Bedingungen weiterhin gerecht werden können, dafür müssen sich immer wieder auch äußere Strukturen verändern.

Das war in der Geschichte der Kirche immer so. Die Kirche der ersten Jahrhunderte mit ihren Hauskirchen hat anders ausgesehen, als die stark von den Klöstern geprägte Kirche des Mittelalters und auch anders, als die von einem System örtlicher Pfarreien bestimmte Kirche, die wir seit ein paar Jahrhunderten gewohnt sind.

Heute stehen wir vor neuen Herausforderungen. Sowohl die Zahl der Mitfeiernden in unseren Gottesdiensten als auch die Kirchensteuereinnahmen als auch insbesondere die Zahl der Priester und der anderen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden in unserer Kirche sind rückläufig.

Ich finde, das ist kein Grund, zu verzweifeln oder sich nach vermeintlich besseren Zeiten zurückzusehen. Eine kleinere, schlankere Kirche kann eine sehr lebendige und glaubensfrohe Kirche sein, die in unsere Gesellschaft ausstrahlt. Aber sie braucht eben andere Strukturen als die Kirche der Vergangenheit.

Unsere Diözese stellt sich dieser Herausforderung in einem umfassenden Erneuerungsprozess. Der Diözesanrat hat dazu zusammen mit unserem Bischof bereits erste Weichenstellungen

vorgenommen. So wird die Zahl der selbstständigen Pfarreien, die zugleich staatlich anerkannte „Körperschaften des öffentlichen Rechts“ sind, deutlich verringert, das heißt bestehende Pfarreien werden miteinander zu größeren Räumen verbunden. Wichtig ist, zu verstehen, dass es dabei in erster Linie um juristische Einheiten und um Verwaltungsstrukturen geht. Die Kirche vor Ort in Gemeinden und Gruppen soll auf diese Weise gerade weiterhin lebendig bleiben.

Auch über neue Leitungsmodelle wird nachgedacht. Neben der Leitung von Pfarreien durch Priester wird es zunehmend auch die Leitung durch andere pastorale Berufe als Pfarrbeauftragte geben. Mancherorts wird es vielleicht auch gemischte Teams aus Haupt- und Ehrenamtlichen geben.

Der Strukturprozess befindet sich derzeit in der Beteiligungsphase. Das heißt, dass die Diözesanleitung vor der Novembersitzung

des Diözesanrates, in der feste Beschlüsse gefasst werden, möglichst viele Meinungen und Rückmeldungen einholen möchte.

Im Dekanat Calw laden wir alle Interessierten zu einem Dekanatsforum „Zukunft unserer Gemeinden“ ein. Es findet am Mittwoch, dem 5. November um 18 Uhr im Gemeindehaus Calw (Bahnhofstraße 48) statt.

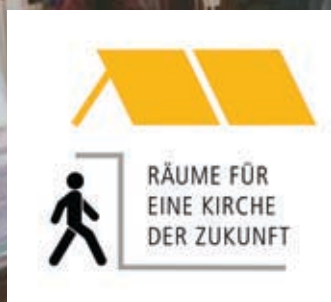
Weitere Möglichkeiten, sich in die Beteiligungsphase des Prozesses einzubringen, finden Sie unter <https://kirche-der-zukunft.drs.de/termine>.

Als Dekanatsreferent bin ich zuversichtlich, dass wir es miteinander und mit Gottes Hilfe schaffen, die katholische Kirche in unserem Dekanat Calw so aufzustellen, dass sie eine gute, lebendige Zukunft hat. Dabei soll das, was sich nicht ändern soll, erhalten bleiben: unsere frohe Botschaft menschennah zu verkünden und zu leben.

Text: Dominik Weiß, Dekanatsreferent



Neue Strukturen in der Diözese sollen mehr Raum schaffen für Seelsorge, Beistand und Hilfestellung, um Vertrauen und Nähe in der Beratung zu stärken. Foto: iStock | Shuang Paul Wang



Viele traditionelle kirchliche Gebäude sollen flexibler nutzbar werden. Das kann bedeuten: weniger Kirchenbänke und mehr multifunktionale Räume. Foto: iStock | lithiumphoto

Fokus auf Nutzung von Immobilien, Kosteneinsparungen und Klimaschutz

Diözese startet Projekt zur nachhaltigen Optimierung des Gebäudebestands

Die katholische Kirche plant eine umfassende Neubewertung ihrer Immobilienstruktur. Bis 2030 sollen rund 30 Prozent der nicht-sakralen Gebäudeflächen reduziert, verkauft oder stillgelegt werden. Das Ziel besteht darin, Kosten zu senken, Verwaltungsprozesse zu straffen und Kapital für Seelsorge, Jugendhilfe, Bildungsangebote sowie soziale Projekte freizusetzen. Gleichzeitig sollen die verbleibenden Gebäude energetisch modernisiert und klimafreundlich betrieben werden.

Zu den betroffenen Gebäuden zählen

- Nicht-sakrale Objekte, einschließlich Verwaltungsgebäude, Diözesan- beziehungsweise Pfarrverwaltungen, Bildungs- und Konferenzzentren, Ausbildungsstätten und Stabsstellen.

- Umfang und Flächenvolumen werden nach aktueller Bestandsaufnahme geprüft. Beispielhafte Größenordnung: mehrere Dutzend Objekte mit einer Gesamtfläche von mehreren zehntausend Quadratmetern Nutzfläche.

Ziele und Zeitplan

- Reduktionsziel: Rund 30 Prozent der nicht-sakralen Flächen sollen bis 2030 abgebaut, verkauft oder stillgelegt werden.
- Zwischenziel: jährliche Reduktionsrate von circa drei Prozent des ursprünglichen Bestands, um den fortlaufenden Veränderungsprozess zu steuern.
- Sanierung der verbleibenden Gebäude: CO₂-neutrale Modernisierung bis 2035,

kurzfristig Energieeffizienz erhöhen (bis 2030 mindestens 40 bis 50 Prozent reduzierter Endenergiebedarf pro verbleibender Einheit).

Kostenrahmen

Die Einschätzungen variieren je nach Szenario. Das vorgesehene Investitionsvolumen wird in einem gemeinsamen Finanzierungsplan konkretisiert.

Finanzierung

Finanzierungsquellen: Eigenmittel aus Stiftungen, Fördermittel von Bund, Ländern und Kirchenkreis, Zuschüsse aus Klima- und Nachhaltigkeitsprogrammen sowie Spendenkampagnen.

Transparenz: Regelmäßige Berichte für Gläubige und Öffentlichkeit sowie Veröffentlichung von Kriterien zur Entscheidungsfindung.

Sanierungs- und Modernisierungsprogramm

Ziel: CO₂-neutrale Heizung, Dämmung, Fenstererneuerung, Einsatz erneuerbarer Energien (PV-Anlagen auf geeigneten Dächern), LED-Beleuchtung und moderne Regelungstechnik.

Besonderheiten: Denkmalschutz und historischer Bestand werden bei Sanierungen berücksichtigt. Sanierte Objekte sollen effektiver genutzt werden (zum Beispiel bleiben repräsentative Räume integrativ, während andere Flächen flexibler vermietet oder neu genutzt werden).

Standort- und soziale Auswirkungen

Priorisierung: Gebäude mit geringer Bedeutung für die Seelsorge oder die wirtschaftliche Rentabilität werden geprüft, die kulturelle oder archäologische Bedeutung wird separat bewertet.

- Auswirkungen auf Gemeinden: Veränderung von Pfarrbüros, Treffpunkten, Bildungs- und Jugendarbeit sowie potenzielle neue Nutzungen der verbleibenden Immobilien (Bildungs-, Kultur- oder Gemeinschaftsflächen) zur Unterstützung der lokalen Gemeinschaft.
- Arbeitsplätze: Der Gesamteffekt auf die Beschäftigten wird durch einen konsolidierten Personal- und Immobilienplan adressiert. Gegebenenfalls werden Umstrukturierungs- oder Weiterbildungsmaßnahmen angeboten.

Transparenz und Beteiligung

- Beteiligung der Gläubigen und Gemeinden durch Informationsveranstaltungen, öffentliche Ausschüsse und Feedback-Mechanismen.
- Veröffentlichung von Kriterien zur Standortwahl, zu Bau- und Abrissentscheidungen sowie zu Fördermaßnahmen und persönlichen Unterstützungsangeboten.

Ausblick:

Die geplante Reduktion von 30 Prozent der nicht-sakralen Flächen in der Seelsorgeeinheit Oberes Nagoldtal soll eine nachhaltige Finanzausrichtung ermöglichen, die Seelsorge und Bildungsarbeit stärkt und zugleich einen Beitrag zum Klimaschutz leistet.



Um klimaneutrale Gebäudebestände bis 2035 zu erreichen, könnten auch Solaranlagen auf Kirchengdächern genutzt werden. Foto: iStock | Elxeneize

Der Prozess erfolgt schrittweise, transparent und unter Berücksichtigung von Denkmalschutz, sozialer Verantwortung und lokaler Gemeinschaft. In den letzten Monaten hat der Zukunftsausschuss Oberes Nagoldtal bereits eine Bewertung aller nicht sakralen Gebäude unserer Seelsorgeeinheit vorgenommen. Die Ergebnisse werden nun den Kirchengemeinderäten zur Entscheidung vorgelegt. Allen Ausschussmitgliedern ein herzliches „Vergelt's Gott“ für ihre Arbeit.

*Josef Krknjak
Vorsitzender Zukunftsausschuss Oberes Nagoldtal*



In der Kirchenpflege und -verwaltung werden Gemeinden zu größeren räumlichen Einheiten zusammengefasst, um die Arbeit effizienter, transparenter und serviceorientierter zu gestalten. Foto: Iris Hahn (pba) | Pfarrbriefservice.de

Begegnungstag der Kirchenpflegerinnen und Kirchenpfleger

Neue Strukturen sollen die Effizienz der Kirchenverwaltung optimieren

Nach langer Pause waren die Kirchenpflegerinnen und Kirchenpfleger der Diözese Rottenburg/Stuttgart zu einem Begegnungstag in Rottenburg eingeladen. Zahlreiche Kirchenpflegerinnen und Kirchenpfleger aus den 25 Dekanaten der Diözese folgten der Einladung und saßen im Bischofspark in Rottenburg in einem großen Zelt zusammen, um

sich auszutauschen und Informationen aus erster Hand zu erhalten.

Der Generalvikar der Diözese Rottenburg-Stuttgart Dr. Clemens Stroppel informierte über die neuen Strukturen und Zukunftspläne in der Verwaltung. Mit dem Projekt „Räume für eine Kirche der Zukunft“ hat die Diözese bereits einen großen

Sparprozess in Gang gesetzt. Gebäude werden verkauft oder so umgestaltet, dass sie sich finanziell mehr lohnen. Langfristig wird das jedoch nicht reichen. Die Kirchengemeinden werden die Sparmaßnahmen auch daran spüren, dass künftig weniger Personalstellen zur Verfügung stehen. Das bedeutet für die Mitarbeiter vor Ort in den Pfarrbüros und Verwaltungszentren sowie für die im Bischofspark anwesenden Kirchenpflegerinnen und Kirchenpfleger, die teilweise ehrenamtlich arbeiten, erst einmal mehr Arbeit und eventuell auch andere Aufgaben zu übernehmen. Doch ist das immer der richtige Weg? Wie sieht die Zukunft unserer Kirchen aus?

Für uns Kirchenpflegerinnen im Oberen Nagoldtal war dieser Tag eine gute Gelegenheit, um direkt mit den Verantwortlichen in Kontakt zu treten. Wir konnten Fragen stellen, Bedenken äußern und Kontakte mit Kirchenpflegern aus anderen Dekanaten knüpfen, um sich über Problemlösungen zu informieren.

Nach der Mittagspause wurden auf dem Podium in einer Gesprächsrunde wichtige Fragen diskutiert.

Das Podiumsteam, Generalvikar Dr. Clemens Stroppel, Ute Klotz (Kirchenpflegerin in der St. Johannes Gemeinde in Fellbach), Veronika Rais-Wehrstein (Diözesanrätin), Ulrich Skobowsky (Leiter der Gesamtkirchengemeinde Tübingen). Robert Hahn (Leiter der Hauptabteilung XIII „Kirchengemeinden und Dekanate“ des Bischöflichen Ordinariat der Diözese Rottenburg-Stuttgart) und Klaus Knödler (Leiter des katholischen Verwaltungszentrums Schwäbisch Gmünd) diskutierten über die finanziellen Zukunftspläne der Kirchen und beantworteten dabei auch die Fragen der anwesenden Gäste.

- Wie soll mehr Arbeit mit weniger Personal machbar sein?

„Im Moment leisten wir uns ja noch den Luxus, in den Verwaltungszentren mehr als 1000 Haushaltspläne und Jahresabschlüsse zu machen, schaffen wir das künftig?“

- Warum werden große Geldsummen in die Renovierung von Kirchengebäuden gesteckt und gleichzeitig wichtiges Personal abgebaut?

Insgesamt forderten sowohl die Gäste auf dem Podium als auch die Zuhörerinnen und Zuhörer eine Aufwertung der Arbeit der Pfarrbüros und eine angemessene Wertschätzung für die Tätigkeiten, besonders auch der ehrenamtlichen Leistungen, die in den Kirchengemeinden erbracht werden.

Einig waren sich die Teilnehmer, dass „bei allem Sparen auch an das Wohl aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gedacht werden muss.“



Kirchenpflegerinnen und Kirchenpfleger könnten bei der Umsetzung des Entwicklungsprozess „Kirche der Zukunft“ auch andere Aufgaben in der Verwaltung übernehmen. Foto: Redaktion | KI generiert

Mit dem Schlusssatz von Robert Hahn: „Wir haben immer noch die Hoffnung und den Glauben, der uns trägt. Sorgen Sie mit Ihrer Arbeit dafür, dass die Kirche in 20 Jahren immer noch etwas in der Gesellschaft zu sagen hat“, wurden wir aus dem Bischofspark verabschiedet.

Text: Marita Pross

Ein Dank für Leistungen, die weit über die eigentlichen Pflichten hinausgingen

Liebe Marita, Liebe Andrea,

mit einem lachenden und einem weinenden Auge verabschieden wir uns von Euch. Nun ist es so weit, nach vielen gemeinsamen Jahren geht ihr in den wohlverdienten Ruhestand.

Wir haben zusammen gute Zeiten erlebt, aber auch Herausforderungen gemeistert. Gerade durch eure Erfahrung, die guten Ratschläge und Durchhaltevermögen haben wir vieles bewegen und schaffen können, auch die großen Hürden und Aufgaben mit dem Verwaltungszentrum.

Ihr wart für uns nicht nur verlässliche Kolleginnen, sondern auch Menschen, die mit Herz, Humor und Tatkraft den Alltag bereichert haben. Dafür danken wir Euch von Herzen.

Für den neuen Lebensabschnitt wünschen wir Euch alles Gute, Gesundheit, Freude und viele schöne Momente. Genießt die freie Zeit, die jetzt ganz Euch gehört.

Ihr werdet uns fehlen, aber wir freuen uns mit Euch über diesen neuen Lebensweg.

Alles Liebe von euren Kolleginnen und Kollegen.

Text: Katarzyna Khabbazi



Foto: Robert Chealb | Pixabay

Ein paar Worte zum Start von Kerstin Michalak, der neuen Kirchenpflegerin in unserer Seelsorgeeinheit



Foto: Privat

„Mein Name ist Kerstin Michalak, ich bin 43 Jahre alt und freue mich sehr, künftig in der Seelsorgeeinheit Oberes Nagoldtal als Kirchenpflegerin tätig zu sein. Es ist mir ein großes Anliegen, meine Aufgaben mit Genauigkeit, Freude und Engagement zu erfüllen. Dabei möchte ich nicht nur Verantwortung übernehmen, sondern auch ein Teil der lebendigen Gemeinschaft sein und zum guten Miteinander in unserer Kirche beitragen.“

Die Einführung in den Kirchenpflegedienst von Kerstin Michalak sowie die Verabschiedung von der bisherigen Kirchenpflegerin Andrea Weber findet bei einer Gottesdienstfeier am 11. Januar 2025 um 09:30 Uhr in der Kirche St. Petrus und Paulus statt.

Vorstellung

Hanna Perenz ist seit Anfang Juli Jugendreferentin in der Seelsorgeeinheit

Liebe Gemeinde, liebe Kinder und Jugendliche,

ich freue mich sehr, mich euch und Ihnen als neue Jugendreferentin der Seelsorgeeinheit Oberes Nagoldtal vorstellen zu dürfen.

Mein Name ist Hanna Perenz. Ich bin staatlich anerkannte Erzieherin und habe nach meinem Abschluss im Jahr 2019 drei Jahre lang in einem Kinder- und Familienzentrum gearbeitet. Seit Anfang 2023 bin ich als sozialpädagogische Familienhelferin beim Landratsamt Calw tätig und begleite dort Familien in

herausfordernden Lebenslagen mit Herz, Struktur und Empathie.

Schon seit 2006 engagiere ich mich mit großer Freude ehrenamtlich in der Heilig-Geist-Gemeinde Altensteig, unter anderem in der Kommunionvorbereitung, bei den Sternsängern und als Leiterin des Sankt-Matin-Spiels.

Ich bin verheiratet, Mutter von zwei Kindern, und gemeinsam mit meiner Familie tief mit dem Gemeindeleben verbunden.

Mein Mann ist als Mesner tätig, meine Kinder engagieren sich als Ministranten.



Foto: Privat

Hanna Perenz will die Gemeinschaft stärken, Ideen entwickeln und inspirieren.

Ich freue mich sehr auf die Begegnungen mit euch, liebe Jugendliche – auf eure Gedanken, eure Fragen, euren Glauben, eure Freude.

Ich möchte zu hören, mit euch ins Gespräch kommen, gemeinsam Ideen entwickeln, Glauben gestalten und die Kirche lebendig machen.

**Ich freue mich auf euch!
Herzliche Grüße
Hanna Perenz**





Foto: Andreas Holzhauer

Pfingstcamp 2025 – Mare! Mare!

„All-inklusive Strandfreizeit“ in Rosalina Mare bietet maximalen Spaß

Das Pfingstcamp hat Geschichte ... seit über einem Jahrzehnt fahren Kinder und Jugendliche in den Pfingstferien nach Italien, um die Ferien am Meer zu genießen. Organisiert wird es von Ehrenamtlichen der Seelsorgeeinheit Oberes Nagoldtal.

Die meisten Betreuerinnen und Betreuer des Pfingstcamps sind „alte Hasen“ und blicken auf jahrelange Erfahrungen in der Organisation und der Programmgestaltung der spaßig-sonnigen Woche zurück.

In diesem Jahr waren 13 Leiterinnen und Leiter mit knapp 60 Kindern unterwegs – um Spaß zu haben

und Gemeinschaft zu erleben, um sich vom Schulalltag zu erholen und neue Erfahrungen zu sammeln, und nicht zuletzt, um das italienische Flair zu genießen und einfach mal an nichts denken zu müssen.

Wir danken namentlich Andreas Holzhauer und seinem großartigen Team für die Organisation und Durchführung dieses Highlights in unserer Seelsorgeeinheit.

Grazie mille e alla prossima!

Text: Sonja Gravius

Sensibel und wachsam sein zum Schutz unserer Kinder

Prävention – Warum wir das tun ...

Das Thema Prävention ist ein Reizthema. Verhaltenskodex, Führungszeugnis, Schulung ... „Warum werde ich damit eigentlich belästigt?“ „Ich habe doch niemandem etwas getan!“ „Reicht es nicht schon, dass ich mich engagiere?“

Wenn ich ehrlich bin, kriegt man als Präventionsbeauftragte manchmal ganz schön viel ab ... Mitarbeitende wie Ehrenamtliche sind angesichts dieser Regelungen genervt und verärgert oder fühlen sich gar gekränkt.

Auch deshalb möchte zu diesem Thema gerne zwei Dinge sagen:

Das Thema Prävention ist erstens keines, über das wir als Seelsorgeeinheit selbst bestimmen könnten. Alle Maßnahmen, die wir zu diesem Thema ergreifen (müssen), haben ihre Wurzeln im Bundeskinderschutzgesetz aus dem Jahr 2012 beziehungsweise im Sozialgesetzbuch VIII. Sie machen allen Institutionen, die mit Schutzbefohlenen zu tun haben, gesetzliche Vorgaben. Als freie Trägerin der Jugendhilfe ist auch die Kirche an diese Gesetze gebunden.

Die konkreten Maßnahmen sind darüber hinaus in der Rahmenordnung der Deutschen Bischofskonferenz aus dem Jahr 2020 festgelegt. Die Diözese verpflichtet jede Kirchengemeinde zu deren Umsetzung – also auch uns.

Ich möchte zweitens daran erinnern, warum uns Prävention wichtig ist – über die gesetzlichen Vorgaben hinaus. Und dieses zweitens wiegt so viel mehr. Wir tun dies, weil Kinder leiden. Weil sie geschlagen, missbraucht, benutzt werden. Jetzt. In dieser Minute. Tausendfach. Wir unternehmen in der Präventionsarbeit den stets unzureichenden, aber klaren und aktiven Versuch, Kinder aus Misere zu retten. Indem wir Tabus brechen, indem wir sensibilisieren, indem wir aufklären, indem wir nicht wegschauen, indem wir handeln. Und indem wir versuchen, zu prä-venieren, also zuvorzukommen, noch bevor etwas passiert.

Mag sein, dass das Thema nicht immer in unseren vollen Alltag passt. Mag sein, dass es manchmal

nervt. Dann haben wir die Möglichkeit, die Sache mal zu vergessen oder uns zu beschweren. Die betroffenen Kinder haben diese Möglichkeit meistens nicht.

Weitere Informationen zum Thema Schutz und Prävention gibt es unter:

<https://kathkirche-nagoldtal.de/schutz-praevention> sowie bei den beiden Präventionsbeauftragten Sonja Gravius (sonja.gravius@drs.de) und Hanna Perenz (hanna.perenz@drs.de).

Text: Sonja Gravius

	Schutz & Prävention	
Hilfen und Antworten zu den Themen Prävention, Schutzkonzepte oder sexueller Missbrauch finden Sie unter folgenden Kontaktdaten:		
☎ Sonja Gravius, Präventionsbeauftragte SE sonja.gravius@drs.de, Tel. 0 7453 / 930 313		
☎ Sabine Hesse, Stabsstelle Prävention, Kinder- und Jugendschutz BO praevention@drs.de, Tel. 0 7472 169-1170		
☎ Theresa Ehrenfried, Traumaberaterin theresa.ehrenfried@ksm.drs.de, Tel. 0151 525 027 50		
☎ Hilfe-Telefon Sexueller Missbrauch Tel. 0 800 225 55 30		
☎ ONYX Beratungsstelle bei sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen Tel. 0 7051 / 160 73 80		
☎ www.praevention-missbrauch.de		
☎ www.hilfe-portal-missbrauch.de		
Wenden Sie sich vertrauensvoll an eine der Hilfestellen, wenn Sie betroffen sind oder ein Anliegen haben. Darüber hinaus steht Ihnen das gesamte Pastoralteam bei Fragen zur Verfügung.		

13 neue Minis – Mittendrin statt nur dabei

Wir freuen uns über 13 Kinder aus unserer Seelsorgeeinheit, die hoch motiviert und voller Neugierde im letzten Sommer ihre Ausbildung als Ministrantinnen und Ministranten begonnen haben. Anfangs gibt es wahrlich viel zu lernen:

- Wie ist ein Gottesdienst eigentlich aufgebaut?
- Wann und wo muss ich mich verbeugen?
- Wann genau läuten noch mal die Glocken?
- Bringe ich zuerst das Brot oder den Wein zum Altar?

Wir danken allen Minileitern in den Kirchengemeinden vor Ort, die die Proben mit den Newcomern aufgenommen haben. Ihr habt eure Zeit investiert,

um euch, um die Gewänder zu kümmern, die Liturgie zu erklären, von eurem eigenen Glauben zu erzählen und nicht zuletzt für eine gute Stimmung zu sorgen.

Vielen Dank an alle, die sich in der Miniarbeit engagieren – an die Beginner wie an die Profis. Ohne euch wäre ein Gottesdienst nur halb so schön. Wir wünschen euch weiterhin viel Freude an eurem Dienst.

Be Blessed!
Sonja & Hanna

Erleben mit allen Sinnen: Minis lernen den Umgang mit Weihrauch

Mitte September versank die Kirche Heilig Geist in Altensteig ordentlich in weißgrauem Nebel, als sich Ministrantinnen und Ministranten aus Gündringen, Nagold, Wildberg und Altensteig trafen, um die Kunst des Weihräucherns im Gottesdienst zu erlernen. Einen Nachmittag lang ging es um Fragen wie:

- Woraus besteht Weihrauch?
- Mit wie viel Kohle bringe ich ihn am besten zum Dampfen?
- Wann kommt er im Gottesdienst zum Einsatz?

Ein Weihrauch-Seminar ist jedoch so viel mehr als nur Lernen, Ausprobieren und Üben. Denn Weihrauch wirkt auf uns: Er berührt unsere Sinne. Wir können ihn riechen. Wir können ihn anfassen und in verschiedenen Formen sehen. Und er berührt unser (katholisches) Herz. Zusammen mit dem Rauch sehen wir unsere Gebete in den Kirchenhimmel aufsteigen. Deshalb hieß es beim Seminar auch: „Lernen mit allen Sinnen – Riechen und Anfassen erwünscht!“ Es standen verschiedene Duftsorten zum Ausprobieren bereit. Die Weihrauchfässer wurden genau studiert und die Kohle zum Brennen gebracht. Einfach toll gemacht!

Ein herzliches Dankeschön geht an Anna Rauschenberger und Kai Hausdorf für die Organisation des Seminars, die Weitergabe ihres Wissens und das ge-



Die Teilnehmer am Weihrauch-Seminar konnten die spirituelle Bedeutung des Weihrauchs in liturgischen Feiern erleben.

meinsame Spiel zum Schluss. Herzlichen Dank auch an Pater Peter, der mit uns einen exklusiven Weihrauch-Gottesdienst gefeiert hat.

Ein besonderer Dank geht an Basti, der spontan so toll Orgel gespielt hat.

Vor allem aber danken wir euch, liebe Minis, dass ihr beim Weihrauch-Seminar dabei wart. Wir wünschen euch viel Erfolg dabei, euer neues Wissen und Können nun in euren Heimatgemeinden anzuwenden und die Menschen damit zu erfreuen.

Viel Spaß beim Räuchern!

Text und Foto: Sonja Gravius



Foto: Michael Tittmann

Lösungen: 1. Advent; 2. Teil 2 gehört in die Lücke. 3. Hinter dem Stuhl von Maria. 4. 6 Sterne haben 6 Zacken. 5. „Ihr Kinderlein, kommet“ (Kirche, Herz, Birne, Feder, Engel, Eis, Note, Mütze)



Das Krippenspiel: 1. Zu welcher Zeit wird das Krippenspiel aufgeführt? Wenn du die Buchstaben in den Sternen richtig ordnest, erfährst du es. 2. Aus der großen Sternschnuppe ist ein Stück herausgebrochen. Welches der Teile 1 bis 5 gehört in die Lücke? 3. Ein Hirtenjunge hat Maria eine kleine Schatzkiste mitgebracht. Findest du sie? 4. Für die Aufführung haben die Kinder viele Sterne ausgeschnitten. Wie viele davon haben 6 Zacken? 5. Am Ende der Aufführung singen alle zusammen ein Weihnachtslied. Wenn du das Bilderrätsel richtig löst, erfährst du den Titel.

HEY, Gott!

Viele Leute glauben doch gar nicht an Jesus. Warum feiern die Weihnachten?

Stimmt, das ist eigentlich komisch. Ich glaube, das liegt daran, dass viele Weihnachten eben nur noch mit Geschenken – möglichst viel und möglichst groß – verbinden. Warum es die gibt, wissen sie gar nicht.

Jesus ist ein Geschenk für uns. Und auch wenn man nicht glaubt, dass er Gottes Sohn ist: Er war auf jeden Fall ein guter Mensch, der für andere da war. Er

war kein Egoist, kein Angeber, kein Brutalo. So einer ist echt selten, was Besonderes – und das kann jeder feiern.

Vielleicht geht es an Weihnachten auch darum, anderen zu sagen: „Du bist was Besonderes für mich. Ich möchte dir zeigen, wie gern ich dich habe.“ Das ist auf jeden Fall schön und gut, auch wenn man das Kind in der Krippe unwichtig findet. Deshalb habe ich noch einen Tipp für dich: Überleg dir ein schönes Geschenk für die Menschen, die du gernhast. Es muss

nicht groß und teuer sein, aber es soll signalisieren: „Gut, dass es dich gibt. Du bist mir was wert.“ Denn das ist meine Botschaft für euch Menschen an Weihnachten: Ihr seid mir viel wert, und deshalb gebe ich euch das Beste, was ich habe: meinen Sohn!

Christina Brunner meint, dass Gott so antworten könnte

Lösung: Das Engelchen hängt im Baum.



Andrea Waghubinger



Foto: Hanna Perenz

Sommerfest der katholische Kirchengemeinde Heilig Geist in Altensteig

Ein gelungener Sommertag voller Begegnungen und Freude

Ende Juli war es wieder so weit: Die katholische Kirchengemeinde Heilig Geist in Altensteig feierte ihr Sommerfest – ein Tag voller Gemeinschaft, guter Gespräche und fröhlicher Atmosphäre.

Den Auftakt bildete ein Gottesdienst um 11 Uhr, bei dem wir gemeinsam innehalten und unseren Glauben teilen durften. Anschließend wurde gefeiert – ganz im Zeichen der Begegnung und des Miteinanders.

Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt: Neben einer großen Auswahl an Salaten gab es als Hauptspeisen Schnitzel und Maultaschen mit leckeren Beilagen. Auch an die kleinen Gäste wurde gedacht: Sie konnten sich auf kindgerechte Speisen wie Nuggets freuen und hatten einen eigenen Raum zum Basteln und Spielen, der von den engagierten Jugendreferentinnen betreut wurde. Ein großes Kuchenbuffet bei Kaffee und kalten Getränken rundete das Fest ab.

Die Stimmung war ausgelassen, im Hintergrund lief Musik und überall im Saal war fröhliches Lachen zu hören. Es war eine wunderbare Gelegenheit, ins

Gespräch zu kommen, neue Kontakte zu knüpfen oder bestehende zu vertiefen.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben – sei es beim Auf- und Abbau, durch Salat- oder Kuchen-spenden oder durch tatkräftige Unterstützung im Hintergrund.

Solche Feste sind weit mehr als nur geselliges Beisammensein. Sie stärken das Miteinander, lassen uns als Gemeinde zusammenwachsen und bieten Raum für Begegnung über Generationen hinweg. Gerade in einer Zeit, in der viele Menschen nach Gemeinschaft suchen, sind solche Tage ein wichtiges Zeichen dafür, wie lebendig und offen unsere Gemeinde ist. Gemeinsames Feiern stiftet Identität, baut Brücken und gibt Hoffnung für die Zukunft. Denn Kirche lebt von Beziehungen – und wo gelacht, geteilt und gefeiert wird, wächst Gemeinschaft.

Text: Hanna und Rafael Perenz

St. Petrus und Paulus Nagold

Neu gewählter Kirchengemeinderat nimmt zügig seine Arbeit auf

Im Mai fand die erste Sitzung des neu gewählten Kirchengemeinderats statt. In dieser Sitzung wurden zunächst alle anwesenden Mitglieder für ihre neue Aufgabe von Pater Peter verpflichtet. Danach folgte eine Vorstellungsrunde aller Mitglieder sowie Informationen über die Aufgaben eines Mitglieds des Kirchengemeinderates, die Arbeitsweise und weitere Termine. Auch die wichtigsten Positionen innerhalb des KGR, wie die des gewählten Vorsitzenden, des Stellvertreters und des Schriftführers, wurden vom Plenum des Kirchengemeinderates gewählt. Der Abend endete mit einem kleinen Imbiss in gemütlicher Runde.

In den nächsten Sitzungen ging es dann um die Besetzung einzelner Ausschüsse, deren Ergebnisse in den darauffolgenden Sitzungen dem gesamten Kirchengemeinderat vorgestellt werden.

Kaum, dass alle Positionen festgelegt waren, gab es schon die ersten wichtigen Entscheidungen zu treffen.

Mit einem kleinen Grillfest hat sich der KGR nach seiner Sitzung im Juli in die Sommerferien verabschiedet. Bleibt abzuwarten, was uns das zweite Halbjahr noch alles erwartet.

Mitte September fand die erste Sitzung nach den Sommerferien statt. Nachdem nun alle Posten besetzt sind, kann der Kirchengemeinderat jetzt richtig durchstarten.



Wenn Sie, liebe Kirchengemeindeglieder, Ideen oder Anregungen haben, wie das Leben in unserer Gemeinde vielfältiger gestaltet werden kann, sprechen Sie uns vom Kirchengemeinderat einfach an.

Gerne dürfen Sie uns aber auch bei verschiedenen Ausschüssen oder Veranstaltungen unterstützen.

Hierzu müssen Sie nicht Mitglied im Kirchengemeinderat sein.

Dies gilt natürlich auch für euch, liebe Kinder und Jugendliche. Auch ihr seid Mitglied der Kirchengemeinde und dürft uns jederzeit ansprechen, wenn euch was auf „der Seele brennt“. Wir freuen uns.

Text und Foto: Gaby Mitschke



Der Nagolder Oberbürgermeister Jürgen Grossmann überreichte dem gewählten Vorsitzenden des Kirchengemeinderates Markus Fritsch, eine großzügige Spende der Stadt Nagold für die neue Orgel in der katholischen Kirche St. Petrus und Paulus. Foto: Gabi Mischke

Orgelförderkreis „Organo“

Stadt Nagold übergibt großzügige Spende an den Orgelförderkreis

Seit Jahresbeginn konnten wieder einige erfolgreiche Veranstaltungen durchgeführt werden, deren Spendeneinnahmen zu 100 Prozent der neuen Orgel zugutekommen.

So war die schon traditionelle Veranstaltung am Rosenmontag mit dem Zauberer und Clown Kampino ein erfolgreicher Abend. In Wildberg fand im März ein Konzert in der Kirche mit anschließendem Kaffee und Kuchen statt.

Und im Juni fand in St. Petrus und Paulus eine weitere musica vespertina als Nachtmusik mit Orgelwerken von Johann Sebastian Bach, Carl Philipp Emanuel Bach, Johannes Brahms und Joseph Jongen statt.

An diesem Abend konnte der Orgelförderkreis Organo, vertreten durch den gewählten Vorsitzenden des Kirchengemeinderates Markus Fritsch,

eine größere Spende der Stadt Nagold von Oberbürgermeister Jürgen Grossmann entgegennehmen. So sind wir der neuen Orgelanschaffung wieder ein großes Stück nähergekommen. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an die Stadt Nagold für ihre großzügige Unterstützung.

Inzwischen wurde die Orgelanschaffung von Rotenburg genehmigt und der Auftrag an den Orgelbauer erteilt. Jetzt kann endlich mit dem Bau der neuen Orgel begonnen werden.

Gerne können Sie auch den Orgelförderkreis durch eine Mitgliedschaft für 24 Euro im Jahr unterstützen. Entsprechende Flyer gibt es am Schriftenstand. Wir freuen uns, wenn unser kleiner Kreis ein bisschen größer wird.

Text: Gabi Mischke



Fotomontage des Entwurfs der neuen Orgel in der Kirche St. Petrus und Paulus. Abbildung: Peter Kraul.

Entwurf fügt sich organisch in die architektonischen Gegebenheiten

Wie die neue Orgel den Kirchenraum von St. Petrus und Paulus verwandelt

Der Kirchengemeinderat Nagold hat aus den eingegangenen vier Angeboten in Absprache mit dem Orgelsachverständigen der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Karl Echle, und Waltraud Götz, hauptberufliche Kirchenmusikerin der katholischen Kirchengemeinde Nagold, den Entwurf von Orgelbaumeister Peter Kraul ausgewählt.

Die Gehäusegestaltung der neuen Orgel greift auf die Farben der Kirche, die runden und spitzen Bögen sowie die Rhomben der Fenster zurück. Das Instrument ist auf zwei getrennte Gehäuseteile verteilt. Der Großteil der Pfeifen steht im sogenannten

Hauptwerk, an der Rückwand der Kirche. Die restlichen Pfeifen sind im Rückpositiv untergebracht, das in die Emporenbrüstung integriert wird.

Anders als bei der jetzigen Orgel wird der Spieltisch, an dem der Organist sitzt, nicht an das Gehäuse angebaut sein, sondern frei auf der Empore stehen und dem Spieler die Leitung von Musikgruppen ermöglichen. Spenden sind weiterhin herzlich willkommen!

Vergelt's Gott für Ihre Hilfe!

Text: Waltraud Götz



Eindrucksvolle Messfeier der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirche

Gottesdienst unter dem Motto „On fire“ im Gerätehaus der Nagolder Feuerwehr

Mitte September fand auf Einladung der Feuerwehr Nagold ein Gottesdienst der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) im Gerätehaus der Nagolder Feuerwehr statt.

Ein sehr beeindruckender Gottesdienst unter Mitwirkung der Stadtkapelle Nagold, Marlis Katz als Vertreterin der neuapostolischen Gemeinde, Kirsten Kastner für die Notfallseelsorger, Irmhild Sittard für die katholische Kirchengemeinde und Pfarrer Matthias Trumpf für die evangelische Kirchengemeinde.

Der Gottesdienst stand unter dem Motto „On fire“. Der Altar war originell gestaltet. Grundgerüst war ein Behältnis mit leeren Sandsäcken, die bei Hochwasser den ersten Schutz bieten. Das Kreuz wurde mithilfe von zwei Leitern dargestellt.

Ein Dank an alle Akteure für den wunderschönen Gottesdienst.

Anschließend gab es für die Gäste und Besucher bei dem Feuerwehrfest ein abwechslungsreiches Programm sowie reichlich Essen und Trinken.

Text und Foto: Gaby Mitschke

Neues aus den katholischen Kindergärten

Kindergarten St. Josef, Vollmaringen:

Kinder führten ein Spiel über das Wachsen und Blühen auf



Foto: Kindergarten St. Josef, Vollmaringen

Im Frühjahr feierten wir mit dem Kindergarten einen Gottesdienst in der St.-Georgs-Kirche in Vollmaringen. Das Thema war „Wachsen und Blühen“. Die Kinder führten mit ihren Erzieherinnen ein wunderbares Spiel über Wachsen und Blühen im Gottesdienst auf. Sie haben mitgesungen und mitgebetet.

Es war eine große Freude, die Kinder in unserer Kirche zu erleben. Ihre Eltern waren sehr stolz auf ihre Kinder und konnten sehen, wie sie wieder ein Stück gewachsen sind.

Dem Team der Erzieherinnen sagen wir dafür ganz herzlichen Dank.

Kindergarten St. Michael, Nagold:

Wechsel: Sarah Dettling übernimmt von Annett Kaden

Wir hatten einen Wechsel in der Leitung des Kindergartens. Annett Kaden hat eine neue Aufgabe in einem katholischen Kinderhaus in Horb gefunden. Wir danken ihr von Herzen für ihre Zeit bei uns. Sie hatte neue Ideen eingebracht und hatte ein offenes Ohr für die Belange der Eltern und Kinder. Wir wünschen ihr alles Gute, viel Erfolg und Gottes Segen auf der neuen Stelle.



Abb.: St. Michael | Katholischer Kindergarten

Am 1. September 2025 konnten wir Sarah Dettling als neue Leiterin unseres Kindergartens einstellen. Sie gehört schon lange dem Team der Erzieherinnen an und möchte dieses Team nun weiterführen. Wir freuen uns, dass Frau Sarah Dettling bereit war, die Leitung zu übernehmen. Für diese Aufgabe wünschen wir ihr viel Erfolg und Gottes Segen.

Texte: Irmhild Sittard

Nachrichten aus der Gemeinde St. Johannes Rohrdorf

Kirchenpflegerin Marita Pross verabschiedet sich nach 28 Jahren

Kirchenpflege bezeichnet in christlichen Kirchen Personen, die die Verantwortlichen einer Diözese bei der Verwaltung des Vermögens einer Kirchengemeinde unterstützen.

Die Hauptaufgaben der Kirchenpflegerinnen und Kirchenpfleger sind die Abwicklung des Kassen-, Haushalts- und Rechnungswesens einer Kirchengemeinde sowie die Überwachung wichtiger Aufgaben im Bau- und Personalbereich und deren Abstimmung mit dem Pfarrer und dem Kirchengemeinderat.

Liebe Mitchristen aus Rohrdorf und Ebhausen!

28 Jahre lang habe ich diese Aufgabe für unsere Kirchengemeinde gerne verrichtet. Ganz herzlich möchte ich Ihnen für Ihr Vertrauen und das gute Miteinander in unserer Gemeinde in all diesen Jahren danken.

Bereits im Jahr 2019 wurde die gemeinschaftliche Kirchenpflege der Kirchengemeinden in der Seelsorgeeinheit Oberes Nagoldtal beschlossen.



Marita Pross (links) und Eugenie Rocha, gewählte Vorsitzende des Kirchengemeinderats der St. Johannes Gemeinde. Foto: Privat

Ab dem 1. Januar 2026 tritt nun auch die Kirchengemeinde Rohrdorf/Ebhausen dieser Vereinbarung bei.

Ich möchte mich jedoch nicht völlig zurückziehen, sondern auch weiterhin – zusammen mit unserem Kirchengemeinderatsteam – für das gemeinsame Miteinander in unserer Kirchengemeinde sowie für Veranstaltungen und besondere Anlässe wie Kirchenführungen, mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Text: Marita Pross

> Kontakt-Adressen:

Marita Pross | E-Mail: marita-pross@gmx.de
Gewählte KGR-Vorsitzende Eugenie Rocha
E-Mail: eugenie.rocha@kabelbw.de
Neue Bankverbindung für die
Kirchenpflege Rohrdorf/Ebhausen:
Volksbank IBAN: DE35 6039 1310 0481 3260 06



Abbildung: Archiv | St Johannes Gemeinde; Rohrdorf:



Fronleichnamsfest unserer Seelsorgeeinheit in Gündringen

An festlich geschmückten Altären gab es zum Segen jeweils drei Böllerschüsse

Am 19. Juni 2025 haben wir in Gündringen das Fronleichnamsfest der Seelsorgeeinheit Oberes Nagoldtal bei heißem Wetter und herrlichem Sonnenschein gefeiert.

Wir starteten mit der Eucharistiefeier, begleitet vom Projektchor der Seelsorgeeinheit, in unserer Kirche St. Remigius.

Nach dem feierlichen Gottesdienst wurde die Prozession durch den Ort durch unsere Kanoniere vom Heimat- und Kulturverein mit Böllerschüssen gestartet. Begleitet vom Musikverein Gündringen, Kreuzträgern, Fahnenträgern, Zelebranten, den Erstkommunionkindern und Ministranten, ging es mit Himmel und Monstranz durch den geschmückten Ort zum ersten Altar in der Dorfmitte.

Dieser war von der portugiesischen Gemeinde vorbereitet und geschmückt worden. Weiter führte die Prozession zum Altar am Wasserwerk mit dem Motto „Pilger der Hoffnung“, dem Altar am Kreuz Lapeta mit dem Thema „Brotvermehrung“ und zum Altar im Kranich mit dem Motto „Einheit und Friede“.

Diese Altäre wurden durch Gündringer Gruppen gestaltet und wunderschön geschmückt. Auch an den Altären gibt es traditionell in Gündringen zum Segen jeweils drei Böllerschüsse.

Danach führte die Prozession wieder zurück in die Kirche zu einem Abschluss der kirchlichen Feier. Im Anschluss ging es in die Festhalle zum Gemeindefest, das vom Musikverein Gündringen bewirtet wurde.

Unterhalten vom Musikverein Neubulach konnten sich die zahlreichen Besucher hier zum leckeren Mittagessen und anschließendem Kaffee und Kuchen treffen.

Es war ein tolles Fest, das nur durch die vielen Helfer und Unterstützer aus Gündringen und der Seelsorgeeinheit und der Zusammenarbeit mit den Vereinen sowie den zahlreichen Besuchern zu solch einem Ereignis werden konnte. Herzlichen Dank.

Text und Fotos: Jens Giering,



Von links: Der gewählte Vorsitzende der katholische Kirchengemeinde St. Petrus und Paulus, Markus Fritsch, Erzbischof Dr. Nikola Eterović, Apostolischer Nuntius in der Bundesrepublik Deutschland und der Nagolder Oberbürgermeister Jürgen Großmann präsentieren einen neuen Eintrag ins Goldene Buch der Stadt Nagold.

Erzbischof Dr. Nikola Eterović, besuchte die kroatischen katholischen Gemeinden

Austausch mit kroatischen Gemeinderäten und Vertretern der lokalen Politik

Der Apostolische Nuntius in der Bundesrepublik Deutschland, Seine Eminenz Erzbischof Dr. Nikola Eterović, besuchte die kroatischen katholischen Gemeinden Nagold, Freudenstadt und Calw zu einem Pastoralbesuch.

Wir haben uns sehr gefreut, dass der Apostolische Nuntius, Erzbischof Nikola Eterović, unserer Einladung folgte und Ende Juni 2025 für zwei Tage unsere Gemeinden besuchte.

Am ersten Tag seines Pastoralbesuchs traf sich der Nuntius mit Vertretern der Pfarrgemeinderäte unserer Gemeinden. An dem Treffen nahmen auch der Präsident der kroatischen Kulturgemeinde Calw, Jozo Kožul, und weitere Gläubige teil, die gemeinsam mit den Pfarrgemeinderäten die Pfarrseelsorge gestalten und bereichern. Das Treffen endete mit einem gemeinsamen Arbeitsessen in Nagold.

Am zweiten Tag seines Pastoralbesuchs traf sich der Nuntius zu einem Arbeitsfrühstück und einem Gespräch mit Vertretern der lokalen Politik und



In der Taborkirche in Freudenstadt spendete der Apostolische Nuntius Erzbischof Nikola Eterović, das heilige Chrisam an 57 Gefirmte aus drei Gemeinden.

des katholischen Kirchengemeinderats in Nagold. An dem Treffen nahmen der Nagolder Oberbürgermeister, Jürgen Großmann, und der gewählte Vorsitzende der katholische Kirchengemeinde St. Petrus und Paulus, Markus Fritsch, teil.

Zum Schluss besichtigte er die Stadt Nagold, das Rathaus und schrieb seinen Namen in das Goldene Buch der Stadt Nagold.

Danach reiste der Nuntius nach Freudenstadt. In der Taborkirche spendete er das heilige Chrisam an 57 Gefirmte aus drei Gemeinden.

In seiner inspirierten Predigt betonte der Nuntius gegenüber allen anwesenden Gläubigen: „Bleibt treu zu Christus, und er wird euch nie im Stich lassen!“

Der Nuntius sagte, dass es wichtig ist, die Heilige Messe und die Sakramente auf Kroatisch zu feiern. Er betonte, wie wichtig es ist, die reiche Tradition in der Diaspora zu bewahren.

„In diesem Jahr feiern wir 1100 Jahre kroatisches Königreich und erinnern uns an die Kirchenkonzile in Split. Wir sind aufgerufen, diese ruhmreiche Tradition heute zu bewahren und sie stolz an künftige Generationen weiterzugeben.“

Nach der Messe und der Firmung traf sich der Nuntius mit den Gläubigen vor der Kirche in Freudenstadt.

Text und Fotos: Željko Baković

Dominik Petković aus Bad Liebenzell beginnt seinen geistlichen Weg in Istrien

Die erste Priesterberufung aus unseren kroatischen katholischen Gemeinden



Dominik Petković (links) aus Bad Liebenzell wird seinen religiösen Weg in Istrien beginnen.
Foto: Sandra Yasin.

Am Sonntag, dem 29. Juni 2025, dem Fest der Apostel Petrus und Paulus, durften wir stolz Dominik Petković in unseren Gemeinden vorstellen. Er ist der erste Priesterberufene in der Geschichte unserer Gemeinden Nagold, Freudenstadt und Calw.

Er ist in Sindelfingen geboren und lebt mit seiner Familie in Bad Liebenzell. Seine Familie stammt mütterlicherseits aus Kotor Varoš und väterlicherseits aus Kraljeva Sutjeska in Bosnien und Herzegowina. Bei der Vorstellung in Calw während der Heiligen Messe war auch seine Familie anwesend, die ihm jede notwendige Unterstützung, insbesondere im Gebet, gewährte.

Dominik ist Kandidat der kroatischen Franziskanerprovinz der Heiligen Kyrill und Method mit Sitz in Zagreb. Mitte August hat er das Postulat der Provinz angetreten und wird damit seine ersten religiösen Schritte in unserem schönen Istrien beginnen.

Wir wünschen ihm Frieden, Ausdauer und reichen Segen von Gott auf seinem Weg zum Priestertum.

Text: Fra Željko Baković

Gottesdienst Ordnung Kirchenjahr 2025/26

	1. Sonntag			2. Sonntag			3. Sonntag			4. Sonntag			5. Sonntag		
	Sa.	9:30	11.00	Sa.	9:30	11.00	Sa.	9:30	11.00	Sa.	9:30	11.00	Sa.	9:30	11.00
Nagold		EF			EF			EF			EF				EF
Altensteig			EF			WGF			EF			EF			
Gündringen			WGF			EF						EF			
Vollmaringen			EF						EF			WGF			
Rohrdorf						EF						WGF			
Wildberg						WGF	EF								
Haiterbach					WGF					EF					
Hochdorf	EF														
Mötzingen				EF											
Ebhausen (Sa. 17:30)													EF		

WGF: Word-Gottes-Feier

EF: Eucharistie-Feier

Werktagsgottesdienste Kirchenjahr 2025/26

Dienstag	Unterschwandorf	19:00
Mittwoch	Nagold	09:30
Donnerstag	Altensteig	09:30
	Vollmaringen in Pfarrscheuer (nur 2 und 3 Wochen am Donnerstag des Monats)	09.30
Freitag	Gündringen	18:30
	Nagold (Erster Freitag im Monat auf Kroatisch und Deutsch)	18.30

Während der Sommerferien finden in Unterschwandorf und Wildberg keine Gottesdienste statt.

Weihnachtsgottesdienste (2025)

Mittwoch, 24.12. – Heilig Abend

**16:00 Krippenfeier für Kinder und Familien
Wortgottesdienst**

St. Petrus u. Paulus Nagold

**16:00 Krippenfeier für Kinder und Familien
Wortgottesdienst**

St. Georg Vollmaringen

**16:00 Krippenfeier für Kinder und Familien
Wortgottesdienst**

Liebfrauenkirche Wildberg

**16:00 Krippenfeier für Kinder und Familien
Wortgottesdienst**

Heilig Geist Altensteig

**17:00 Krippenfeier für Kinder und Familien
Wortgottesdienst**

P. J. Eymard Haiterbach

**17:00 Christmette mit Kraftraum-Elementen
Wortgottesdienst**

St. Johannes Rohrdorf

19:00 Christmette mit Eucharistie
St. Petrus u. Paulus Nagold

22:00 Christmette mit Eucharistie
Heilig Geist Altensteig

Donnerstag, 25.12. – Weihnachten

- 09:30 Eucharistie**
mit Männergesangverein Cäcilia
St. Georg Vollmaringen
- 09:30 Eucharistie**
Marienkapelle Unterschwandorf
- 11:00 Eucharistie**
mit Kirchenchor Jubilate Deo
St. Remigius Gündringen
- 11:00 Eucharistie**
St. Johannes Rohrdorf
- 11:30 Kroatische Eucharistie**
St. Petrus u. Paulus Nagold
- 15:00 Portugiesische Eucharistie**
St. Petrus u. Paulus Nagold
- 17:00 Polnische Eucharistie**
St. Petrus u. Paulus Nagold
- 18:30 Vesper mit eucharistische Aussetzung in der Kirche**
St. Petrus u. Paulus Nagold

Freitag, 26.12. – Stephanustag

- 09:30 Eucharistie**
Glaubenstreff Hochdorf
- 11:00 Eucharistie**
Liebfrauenkirche Wildberg

Sonntag, 28.12.

- 09:30 Eucharistie**
P. J. Eymard Haiterbach
- 09:30 Eucharistie**
St. Petrus u. Paulus Nagold

- 11:00 Eucharistie**
Maria Verkündung Mötzingen
- 11:00 Eucharistie**
Heilig Geist Altensteig

Mittwoch, 31.12. – Silvester

- 16:30 Andacht zum Jahresschluss**
St. Remigius Gündringen
- 17:00 Andacht zum Jahresschluss**
St. Johannes Rohrdorf
- 18:30 Andacht zum Jahresschluss**
Heilig Geist Altensteig
- 18:30 Andacht zum Jahresschluss mit eucharistischer Anbetung**
St. Remigius Gündringen
- 23:15 Andacht zum Jahresschluss mit eucharistischer Anbetung (mit anschl. Sektempfang)**
St. Petrus u. Paulus Nagold

Donnerstag, 01.01.2026 – Neujahr

- 11:00 Eucharistie**
St. Georg Vollmaringen
- 18:30 Eucharistie**
Heilig Geist Altensteig

Dienstag, 06.01.2026 – Heilige Drei Könige

- 09:30 Eucharistie**
St. Petrus u. Paulus Nagold
- 11:00 Wortgottesdienst für alle Sternsinger:innen der Seelsorgeeinheit**
Liebfrauenkirche Wildberg

Bußgottesdienste in der Adventszeit

Donnerstag, 11.12.

- 18:30 Bußgottesdienst - Wortgottesfeier**
St. Johannes Rohrdorf
- 18:30 Bußgottesdienst - Wortgottesfeier**
St. Georg Vollmaringen

Dienstag, 16.12.

- 19:00 Bußgottesdienst mit Eucharistiefeier**
Marienkapelle Unterschwandorf

Mittwoch, 17.12.

- 18:30 Bußgottesdienst mit Eucharistiefeier**
St. Petrus u. Paulus Nagold

Donnerstag, 18.12.

- 18:30 Bußgottesdienst - Wortgottesfeier**
Heilig Geist Altensteig

Beichtgelegenheit in der Adventszeit

Freitag, 05.12.2025

- Beichtgelegenheit nach Eucharistie-Feier**
St. Remigius Gündringen

Freitag, 19.12.2025

- Beichtgelegenheit nach Eucharistie-Feier**
St. Petrus u. Paulus Nagold

Sonntag, 21.12.2025

- Beichtgelegenheit nach Eucharistie-Feier**
St. Georg Vollmaringen

Samstag, 20.12.2024

- Beichtgelegenheit von 16:30 bis 17:30 Uhr**
Heilig Geist Altensteig

Hier finden Sie uns

Heilig Geist Kirche

Karlstraße 13
72213 Altensteig

Peter Julian Eymard Kirche

Hohenrainstraße 34
72221 Haiterbach

Marienkapelle Unterschwandorf

Sommerhalde 5
72221 Haiterbach-
Unterschwandorf

St. Petrus und Paulus Kirche

Moltkestraße 2
72202 Nagold

Raum der Stille im Hospiz

St. Michael
Kernenstraße 95
72202 Nagold

Liebfrauenkirche

Calwer Straße 20
72218 Wildberg

St. Johannes d.T. Kirche

Komtureihof 4
72229 Rohrdorf

St. Georg Kirche

Baisinger Straße 1
72202 Nagold-Vollmaringen

Londorfer Kapelle

Schloßstraße
72202 Nagold-Vollmaringen

Kapelle Mariä Verkündigung

Schlossgartenstraße 19
71159 Mötzingen

St. Remigius Kirche

Kirchberg 38
72202 Nagold-Gündringen

Ev. Kirche Ebhausen

Bei der Kirche 5
72224 Ebhausen

Ev. Michaelskirche Hochdorf

Altheimer Straße 36
72202 Nagold-Hochdorf

Glaubenstreff Hochdorf

Altheimer Straße 14
72202 Nagold-Hochdorf